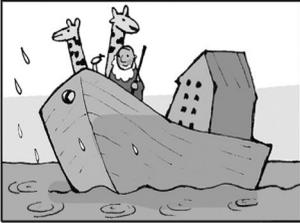




Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Wie heißt der Berg, an dem Noahs Arche nach der Sintflut landete?



Berg Ararat

Fritschen ist in den Ferien an der Nordsee. Als er an den Strand geht, ist Ebbe. „Freiheit!“ ruft er. „Kaum sind wir hier, haut das Meer ab!“

Jesu Botschaft geht um die Welt

Nach Jesu Tod begannen einige Anhänger aufzuschreiben, was Jesus gesagt und getan hatte. Das war eine gute Idee, denn damals gab es ja keine Zeitungen und keine gedruckten Bücher. So sorgte auch

Paulus dafür, dass andere Jesu Botschaft kennenlernten. Paulus hat

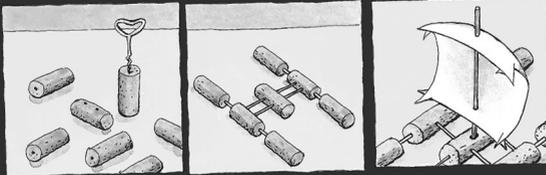


Jesu nicht mehr gekannt, aber er fühlte sich berufen, Jesu Worte weiterzugeben. Paulus reiste mit dem Schiff in viele Städte am Mittelmeer. Dort erzählte er den Einwohnern von Jesus und begeisterte sie für den neuen Glauben. Dann reiste er weiter. Von unterwegs schrieb er den neuen Gläubigen Briefe, in denen er ihre Fragen beantwortete. Manche dieser Briefe sind bis heute erhalten – im Neuen Testament können wir lesen, was Paulus damals schrieb!

Bastle dir ein Segelboot

Du brauchst: sieben Weinkorken, einen Handbohrer, acht Zahnstocher, einen Holzspieß, Papier, Schere, Stifte.

So geht's: Bohre in alle Korken längs ein Loch von einem Ende zum anderen. Bohre in einen Korken seitlich jeweils zwei Löcher. Verbinde die Korken mithilfe der Zahnstocher zu einem Boot. In den mittleren Korken stecke den Spieß als Mast – auf den stecke dann das Papiersegel! Schiff Ahoi!



Ordne die Buchstaben im Himmel richtig: Dann erfährst du, wohin das Flugzeug fliegt.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro, inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

MEXIKO





Inspiration

Ostern 2020 liegt hinter uns. Ein Ostern, das wir wohl nicht so schnell vergessen werden.

In Stockum haben wir evangelischen Gottesdienst übers Telefon gefeiert—und am Karfreitag an über 30 Orten gleichzeitig zuhause am Küchentisch, im Garten oder auf dem Balkon gleichzeitig und übers Telefon miteinander verbunden Abendmahl gefeiert.



Am Ostersonntag habe ich für alle die von Birgit Siegfried, Frauke Mannebach, Sandra Melches und Wenke Pautz gestaltete Osterkerze angezündet und mich beim Spaziergang durchs Dorf über die mit Kreide geschriebene Osterbotschaft „Der Herr ist auferstanden“ oder „Jesus lebt!“, „Das Grab ist leer!“ gefreut—und vielleicht haben Sie es selber auch geschrieben, gesagt, gesungen. Manche von uns haben Fotos zur Erinnerung an dieses Osterfest gemacht, Videos geschickt oder auf andere Weise ihr ganz per-

sönliches Osterfest gefeiert. Trotz aller schwierigen Umstände kann ich für mich sagen: Dieser Ostertag war schön, weil die Gemeinschaft spürbar war. In der Leitung vom Gottesdienst waren Menschen vom Niederrhein bis Ostwestfalen und Ostfriesland, die Jüngste zwei, die älteste Ende 80.

Wie war Ihr Osterfest? Woran werden Sie sich später erinnern?

Jetzt wäre eine gute Zeit, die Erinnerungen daran aufzuschreiben. Für sich selber. Für Kinder oder Enkelkinder. Vielleicht ins Fotoalbum und dazu ein Bild zu kleben und einen Zeitungsausschnitt aus diesen Tagen. Vielleicht möchten Sie aufschreiben, woran Sie sich *gerne* erinnern:

Wie habe ich Ostern gefeiert?

Wem habe ich mich an diesem Osterfest besonders nahe gefühlt?

Was von diesem Osterfest möchte ich auch an späteren Osterfesten wiederholen?

Wofür bin ich diese Ostern dankbar?

Welches Lied oder Video, welcher Text hat mich mit seiner Osterbotschaft berührt?

Ich lade Sie ein, in diesen Tagen mit Achtsamkeit noch einmal durch die Straßen zu gehen.

Wir hoffen ja, dass die Beschränkungen nach und nach ab dem 19. April gelockert werden.



Nehmen Sie noch einmal bewusst wahr, was jetzt anders ist.

Was hören Sie (nicht)?

Was riechen Sie jetzt?

Welche Stimmung nehmen Sie wahr?

Finden Sie unterwegs Zeichen der Hoffnung oder des Mutmachens, z.B. bemalte Hoffnungssteine, Regenbogen im Fenster, eine Kreidebotschaft auf der Straße, eine Kerze abends im Fenster? Oder etwas anderes?

Wen vermisse ich jetzt auf der Straße? In der Kirche? Im Sportverein?

Ich wünsche Ihnen und mir, dass wir das Gute aus dieser Zeit und aus diesem Osterfest mitnehmen. Und dass daraus Gutes entsteht.

Dietrich Bonhoeffer, evangelischer Theologe, vor 85 Jahren für seinen Widerstand gegen die Nazis im KZ Flossenbrück hingerichtet, schrieb aus dem Gefängnis heraus: (

Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.

Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.